

Löschwasserversorgung Zugerberg:  
Baukredit für die Erstellung eines Löschweihers beim Institut Montana Zugerberg

---

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 1. Februar 2000

---

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

In der Gemeinde Zug stellt der Zugerberg mit seinen grossen Waldbeständen und der weit verstreuten Besiedelung ganz spezielle Anforderungen an die Löschwasserversorgung. Die seit einigen Jahren bestehende Löschwasserleitung der Wasserwerke Zug AG (WWZ) im Gebiet Vordergeissboden, Schindellegi, Blasenbergr hat sich gut bewährt. Ungenügend ist trotz der Verlängerung der Leitung bis zum Hintergeissboden die Löschwassermenge für Grosse ereignisse wie Brand des Institutes Montana sowie Waldbrände.

Im Frühsommer 1999 brach auf dem östlichen Grundstück des Institutes Montana die Drainageleitung aus dem Gebiet Vordergeissboden. Eigentümerin der Leitung ist die Korporation Zug, die auf dem Grundeigentum des Institutes Montana ein Durchlaufrecht besitzt. Der Bruch wurde in der Zwischenzeit notdürftig repariert. Die Bruchstelle befindet sich in einer Senke, die sich für einen Löschweiher bestens eignen würde. Gespräche zwischen der Korporation und der Stadt ergaben, dass ein beidseitiges Interesse besteht, an dieser Stelle einen Löschweiher zu erstellen, bevor die Drainageleitung definitiv repariert und saniert wird. Ebenso interessierte sich das Institut Montana für ein solches Projekt.

## **I. DIE LÖSCHWASSERVERSORGUNG**

Zusammen mit der Stadtökologie hat ein Ingenieurbüro ein erstes Grobkonzept mit einer approximativen Kostenschätzung erstellt. Die Idee war, dass das Drainagewasser aus dem Gebiet Vordergeissboden den zukünftigen Teich füllen solle. Als Standort eignet sich der östliche Landteil des Institutes Montana, nördlich der Strasse vom Institut zum Restaurant Vordergeissboden, wo heute bereits eine Geländevertiefung vorhanden ist. Vorgeschlagen wird ein Teich mit einer Oberfläche von ca. 1'800 m<sup>2</sup> und ca. 3000 m<sup>3</sup> Wassereinhalte. Der ganze Weiher soll mit ökologischem Tonmaterial ausgekleidet werden. Dieses hat sich bei der Abdichtung von Weihern und Deponien bewährt. Am vorgesehenen Standort liegt die Drainageleitung ca. 3.5 Meter tief, daher ist es notwendig, das Wasser aus dieser Tiefe mittels einer Elektropumpe an die Oberfläche zu fördern. Zur Sicherheit wird die Drainageleitung, die momentan defekt ist, wieder hergestellt und wie bisher weitergeführt. Damit wird si-

chergestellt, dass bei Hochwasser oder dem Ausfall der Pumpe das Wasser weiterhin aus dem Gebiet Vordergeissboden abfliessen kann. Der Löschweiher wird also über der Drainageleitung liegen.

Im Sommer 1999 wurden die durchschnittlich anfallenden Wassermengen abgeklärt sowie mit einer Feldbesichtigung die auf keiner Karte eingetragenen Drainageleitungen eruiert und planerisch erfasst. Das Projekt ist nun soweit gediehen, dass Standort und Grösse festgelegt sind und das Wasserregime konzipiert ist. Ferner steht fest, dass eine Feuerwehrezufahrt einfach zu realisieren sein wird. Der Gesamtkostenvoranschlag ist erstellt. Alle Beteiligten, insbesondere die Korporation und das Institut Montana stehen dem Projekt positiv gegenüber. Auch das Amt für Raumplanung kann dem Projekt zustimmen, insbesondere weil der Löschweiher, der sich gut in die Landschaft einfügen wird, auch als Biotop gestaltet werden soll.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) hat das Konzept begutachtet und beurteilt die geplante Wasserspeicherung als ausreichend. Vorgesehen ist, dass die Feuerwehr vom Gesamtvolumen von 3000 m<sup>3</sup> maximal 2000 m<sup>3</sup> Wasser für Löschzwecke nutzen kann. Es verbleibt eine Restwassermenge von 1000 m<sup>3</sup>. Damit wird gewährleistet, dass beim Ansaugen des Wassers keine Verstopfungsprobleme bei der Pumpe auftreten und die Biologie im Teich aufrechterhalten wird.

## II. ÖFFENTLICHE NUTZUNG

Der als Biotop gestaltete Löschweiher gestattet im Sommer einen kleineren Badebetrieb für die Öffentlichkeit. Besonders geeignet wird der Weiher für Kinder sein, die dort spielen und planschen können. Im Winter, wenn der Löschweiher gefroren ist, soll die Eisfläche als Natureisfeld durch Bevölkerung genutzt werden können. Korporation und Institut Montana sind mit einer solchen Nutzung einverstanden.

## III. KOSTEN

Der erstellte Kostenvoranschlag weist Gesamtkosten in der Höhe von Fr. 345'000.-- aus. Darin enthalten sind:

Planung und Bauleitung	Fr.	32'000.--
Vorbereitungs-, Rodungs- und Abbrucharbeiten	Fr.	11'000.--
Bauarbeiten für erdverlegte Leitungen	Fr.	102'000.--
Umgebungsarbeiten	Fr.	26'000.--
Erdarbeiten, Auskleidung	Fr.	137'000.--
Unvorhergesehenes	Fr.	<u>8'000.--</u>
	Fr.	316'000.--
+ 7.5% MWST	Fr.	24'000.--
Total	<b>Fr.</b>	<b><u>340'000.--</u></b>

**Kostenteiler:**

Das Institut Montana stellt als Grundeigentümerin das Land kostenlos zur Verfügung. Es wird ein Baurechtsvertrag für die Erstellung und Nutzung des Löschweihers abgeschlossen.

Die Korporation hat die Reparaturkosten der Drainageleitung zu tragen, die auf ca. Fr. 10'000.-- geschätzt werden. Der genaue Kostenteiler zwischen Korporation und Stadt Zug wird nach erfolgter Bauabrechnung vorgenommen.

Die Gebäudeversicherung des Kantons Zug (GVZG) hat eine Subvention in Aussicht gestellt. Das Subventionsgesuch wird eingereicht, wenn die detaillierten Kostenberechnungen vorliegen. Grundsätzlich können Löschweihers gemäss § 14 lit. m) der Vollziehungsverordnung zum Gesetz über den Feuerschutz vom 21. März 1995 mit einem Beitrag der GVZG von 35% subventioniert werden. Welcher Teil des Aufwandes für die Erstellung des Löschweihers als subventionsberechtigt anerkannt wird, ist zur Zeit noch offen und Gegenstand von weiteren Verhandlungen.

Die Gesamtkosten von ca. Fr. 340'000.-- werden sich um den Betrag der definitiven Kostenbeteiligung der Korporation Zug sowie der Subvention GVZG reduzieren.

Die Feuerschutzkommission hat die Vorlage zur Kenntnis genommen und keine Änderungen beantragt.

**Terminplan**

Bauausführung

Mai bis September 2000

**Antrag:**

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und für die Erstellung eines Löschweihers auf dem Zugerberg einen Bruttokredit von Fr. 340'000.-- zu bewilligen.

Zug, 1. Februar 2000

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident:

Der Stadtschreiber:

Christoph Luchsinger

i. V. Hans Hagmann

**Beilage:**

Beschlussentwurf

Situationsplan

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.  
BETREFFEND LÖSCHWASSER VERSORGUNG ZUGERBERG

---

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 1529 vom 1. Februar 2000

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Erstellung eines Löschweihers auf dem Zugerberg, Gebiet Schönfels, wird ein Baukredit von brutto Fr. 340'000.-- (Indexstand 1. Oktober 1999) bewilligt.
2. Der Kredit erhöht oder senkt sich bis zum Zeitpunkt der Vertragsausfertigung entsprechend dem Zürcher Baukostenindex für betreffende Arbeitsgattung. Nach Vertragsabschluss erfolgt die Berechnung der Teuerung aufgrund der KBOB-richtlinien (Konferenz der Bauorgane des Bundes).
3. Diese Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG  
Der Präsident:                      Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist: